

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 4,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigenpreisliste: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Samstag, 12. Mai 1962

Nr. 111

Begründet 1881 (81. Jahrg.)

Streik im öffentlichen Dienst? Gewerkschaften beschließen Urabstimmung

Hamburg, 12. Mai. (dpa) Die annähernd eine Million Angestellten und Arbeiter bei Bund und Ländern sowie bei Bundesbahn und Bundespost sollen von den Gewerkschaften zu einer Urabstimmung aufgerufen werden. Diesen Beschluß faßten gestern die Gewerkschaften ÖTV, die DAG und die Deutsche Postgewerkschaft. Die Gewerkschaften waren am selben Tage aus Bonn davon unterrichtet worden, daß es die Bundesregierung und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder wegen der schlechten Haushaltslage abgelehnt haben, die Tarifverhandlungen fortzusetzen.

Nach dem Beschluß des Hauptvorstandes der ÖTV sollen die organisierten Arbeiter und Angestellten darüber entscheiden, ob die Erhöhung der Löhne und Gehälter mit allen gewerkschaftlichen Mitteln durchgesetzt werden soll. Ein Termin für die Urabstimmung wurde noch von keiner Gewerkschaft genannt. Die Gewerkschaften fordern eine neunprozentige Lohn- und Gehaltserhöhung. Der Hauptvorstand des nordrhein-westfälischen Beamtenbundes forderte gestern Landtag und Landesregierung auf, die Ge-

haltsforderungen der Beamten im Land und in den Gemeinden unabhängig von einer Entscheidung in Bonn zu erfüllen. Gleichzeitig protestierte der Beamtenbund nachdrücklich „gegen die Absicht der Bundesregierung, die von den Beamten geforderte Anpassung der Gehälter an die allgemeine Einkommensentwicklung während des Jahres 1962 nicht vorzunehmen“.

Mehr Geld für Gemeindebedienstete

Stuttgart, 12. Mai. Für die 170 000 Angestellten und die 350 000 Arbeiter der Gemeinden wurden heute in den frühen Morgenstunden neue Lohn- und Gehaltstarife vereinbart. Rückwirkend vom 1. April an erhalten die Arbeiter und Angestellten der Gemeinden ein um 6 Prozent höheres Gehalt bzw. einen um 15 Pfennig höheren Stundenlohn.

Noch kein Ende des Streiks an der Saar abzusehen.

Bonn, 12. Mai. (dpa) Die Verhandlungen der Bundesminister Erhard und Lenz mit Vertretern der saarländischen Regierung und des Saar-Bergbaus über den Streik im Saarland sind ergebnislos geblieben. Das Bundeskabinett will jetzt am Montag darüber beraten, wie der Lohnkonflikt beigelegt werden kann.

Zwei Millionen Verkehrssünder.

Flensburg, 12. Mai. (dpa) In die Verkehrssünderkartei des Kraftfahrtbundesamtes in Flensburg wurden bisher rund zwei Millionen Kraftfahrer, Radfahrer und Fußgänger aufgenommen, die im Straßenverkehr nach Verfehlungen gerichtlich belangt worden sind. Die Sünderkartei ist die in der Öffentlichkeit bekannteste Einrichtung der Behörde, die seit zehn Jahren in Flensburg besteht. Von den Ingenieuren des Amtes, das 700 Bedienstete hat, wurden bisher über 2000 Fahrzeugtypen überprüft.



Nach seiner Wahl zum Präsidenten der Republik Italien begab sich Antonio Segni nach Sardinien in die Nähe von Sassari, wo er ein großes Gut besitzt. Hier beschäftigte er sich ausschließlich mit landwirtschaftlichen Fragen, beschnitt Bäume und Sträucher und widmete dem Obst sein besonderes Augenmerk (unser dpa-Bild). Gestern trat Staatspräsident Segni sein neues Amt im römischen Quirinalspalast an.



Der Botschafter der Bundesrepublik in den Vereinigten Staaten, Professor Wilhelm Grewe, besuchte das Segelschulschiff „Gorch Fock“, das im New Yorker Hafen zu einem fünftägigen Freundschaftsbesuch der USA vor Anker liegt.

„Krankenpflegesatz nicht kostendeckend“

Bundesgesundheitsministerin: Gegen Krankenhaus-Finanzierungsgesetz.

Köln, 12. Mai. (dpa) Für eine wirtschaftliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Krankenhäuser setzte sich Bundesgesundheitsministerin Dr. Elisabeth Schwarzhaupt gestern auf dem Dritten Deutschen Krankenhausstag in Köln ein.

Einen der wichtigsten Gründe dafür, daß die finanziellen Schwierigkeiten der Krankenhäuser bisher nicht beseitigt werden konnten, sieht die Ministerin in der Tatsache, daß den Krankenhäusern durch den Pflegesatz nicht die vollen Selbstkosten erstattet werden.

Frau Schwarzhaupt erklärte, manche Schwierigkeiten könnten beseitigt werden, wenn sich Kreise ohne Krankenhäuser an-

Es bleibt alles.

Keine Zollmaßnahmen.

Bonn, 12. Mai. Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, verläßt Erhards Androhung, wegen der Preiserhöhung deutscher Automobilwerke die Einfuhrzölle für ausländische Autos herabzusetzen, im Sande.

Generaldirektor Hitzinger von Daimler-Benz soll in seinem Kanzlergespräch darauf hingewiesen haben, daß solche Maßnahmen auf keinen Fall zu einer Rücknahme der inländischen Preiserhöhung für deutsche Autos führen werde. Der Bundeskanzler will es daher zu keiner Kraftprobe kommen lassen.

Herrschaft wieder frei.

München, 12. Mai. (dpa) Der Münchner Exportkaufmann Herrschaft, der in der Fibag-Affäre auftrat, wurde gestern aus der Untersuchungshaft entlassen. Wie berichtet, war er am 16. April unter dem Verdacht der Staatsgefährdung verhaftet worden.

„Gegenseitige Verdächtigungen sind lebensgefährlich“.

Brandt für eine Fortsetzung der Berlin-Gespräche.

Berlin, 12. Mai. (dpa) Für eine Fortsetzung der Berlin-Gespräche zwischen Washington und Moskau hat sich Bürgermeister Brandt gestern ausgesprochen. Unter Anspielung auf die umstrittenen Äußerungen des Bundeskanzlers sagte Brandt, nicht alle in der Öffentlichkeit abgegebenen Erklärungen seien „sachlich fundiert“ gewesen. Zwar sehe auch er bisher keinen großen Erfolg der Sondierungen, meinte Brandt, aber es sei „lebensgefährlich“, wenn sich die westlichen Verbündeten untereinander verdächtigten.

Radhakrishnan Präsident.

Neu Delhi, 12. Mai. (dpa) Der bedeutende indische Religionsphilosoph Radhakrishnan wurde gestern mit 2938 Stimmen zum neuen indischen Staatspräsidenten gewählt. (Siehe auch Artikel in der Beilage.)

Kein neuer Aufschwung.

Bonn, 12. Mai. (vwd) Das Bundeswirtschaftsministerium sieht wenig Anhaltspunkte für einen in nächster Zukunft wieder beginnenden Aufschwung in der wirtschaftlichen Expansion, heißt es im Lagebericht für März. Auch an dem relativ langsamen Wachsen des Sozialprodukts dürfte sich nicht viel ändern.

Heute: Wer wird Fußballmeister?

Köln spielt mit Ewert. – Nürnberger gelassen.

Berlin, 12. Mai. (dpa) Mit 20 Minuten Verspätung landete der Deutsche Fußballmeister 1. FC Nürnberg, mit einem Flugzeug aus München kommend, gestern nachmittag auf dem Berliner Flugplatz Tegel.

Der „Club“-Kapitän Max Morlock wurde beim Empfang von einem Vertreter des Verbandes Berliner Ballspielvereine aus Anlaß seines 37. Geburtstages mit einem rot-weißen Nelkenstrauß begrüßt. „Wenn es nach den Zeitungen geht, brauchen wir ja wohl gar nicht erst anzutreten“, meinte Morlock unter dem Gelächter seiner Mannschaftskameraden. „Vor einem schweren Spiel muß ein bißchen Spaß sein, sonst haben wir selbst keine Freude daran.“

Trainer Herbert Widmayer bestätigte, daß der 1. FC Nürnberg zum Endspiel gegen den 1. FC Köln heute im Olympiastadion in der zuletzt üblichen Besetzung antritt. „Wir haben keine Veranlassung, die Mannschaft zu ändern, und es belastet uns überhaupt nicht, daß dem 1. FC Köln die Favoritenrolle zugeschrieben wird. Wir kennen die Kölner, und wir glauben, daß es ein hochklassiges Endspiel geben wird. Unsere Chancen sind nicht geringer als die des Westdeutschen Meisters.“

Nürnbergers Besetzung: Wabra; Derbfuß, Hilpert; Zenger, Wenauer, Reichs; Flaschenecker, Morlock, Strehl, Gettinger, Albrecht.

Die Nürnberger bezogen im „Hotel Wilhelmshöhe“ am Stössensee Quartier und wer-

den nur heute morgen dem Olympiastadion einen kurzen Besuch abstatten. Sonntagnachmittag wollen die Nürnberger mit einer planmäßigen Maschine in ihre Heimatstadt zurückfliegen.

Der Westmeister 1. FC Köln wird zum Fußball-Endspiel heute gegen 1. FC Nürnberg bestimmt mit seinem 25jährigen Standard-Torwächter Fritz Ewert antreten, der im Training am Donnerstag bei einem Schuß in die äußerste Ecke stürzte. Ewert hat sich dabei nichts Ernstliches getan. Köln spielt also in der vorgesehenen Besetzung mit: Ewert; Pott, Schnellinger; Hemmersbach, Wilden, Sturm; Thielen, Habig, Müller, Schäfer, Breuer.

Die Kölner Mannschaft blieb gestern in ihrem Quartier, dem VBB-Heim am Kleinen Wannsee, und fuhr am frühen Abend geschlossen ins Kino.

Kurz gedruckt

Der frühere Reichskanzler und langjährige Oberbürgermeister der Stadt Essen, Dr. Hans Luther, ist am Freitagmorgen in Düsseldorf im 84. Lebensjahr gestorben.

Das Urteil gegen Eichmann wird vom Obersten Gerichtshof in Israel voraussichtlich Anfang Juni verkündet werden.

Bundestag besitzt ein „Kuriositätenkabinett“

Einzartiges Archiv im Keller. — Fundgrube für künftige Geschichtsschreiber

Von EWALD EICH.

Bonn. Keine Regieanweisung für Skalpierer sind die beiden Sätze: „Wir brauchen noch die Köpfe von Erhard, Ollenhauer und Adenauer. Im Keller finden Sie alles Nötige!“ Diese Worte, im Bundeshaus ausgesprochen, enthalten lediglich einen Hinweis auf das „Kuriositätenkabinett“ im Keller, wo die „besonderen Sammlungen“ des Hohen Hauses untergebracht sind. Sie konservieren ein Stück Zeitgeschichte für kommende Generationen und bilden schon jetzt eine Fundgrube für Wahlkampfstrategen und Propagandisten, aber auch für künftige Geschichtsschreiber.

Diese Sammlungen bergen allerhand Ueberraschungen. Da gibt es z. B. Dias von etwa 3000 Wahlplakaten, säuberlich nach der politischen Richtung geordnet. Diese „Literatur“ hat ihre Bewunderer, denn immer wieder kommen Wahlkampfleiter, die vom Gegner lernen und alte Fehler erkennen wollen. Stundenlang hocken sie vor den vielen bunten Glasbildchen und „studieren die Technik“. Es ist nicht ohne Delikatesse, nur zehn Jahre alte Parolen heute schon verstaubt, ja sogar auf peinlichste Weise dementiert zu sehen.

Zu den Plakaten gesellen sich die Porträts der Politiker und Abgeordneten. Ein weiterer Stahlschrank enthält Photos zeitgeschichtlicher Persönlichkeiten mit Kurzbiographien. Von be-

sonderem Reiz sind sodann die in vielen Mappen aufbewahrten Autogramme (Unterschriften) und Autographen (handgeschriebene Briefe) von Politikern. Sie sind ein „gefundenes Fressen“ für Graphologen, zumal man hier anhand von Proben verschiedenen Datums auch feststellen kann, wie sich die Handschrift einzelner Politiker verändert hat.

Eine Sammlung, die schon heute ihren praktischen Wert erweist, stellen die ausgedehnten Landkartenbestände im Sonderarchiv dar. Sie werden hier nicht nur zu Zwecken der kartographischen Dokumentation aufbewahrt, sondern dienen auch den Informationswünschen des Parlaments oder einzelner Abgeordneter. Da findet man große Wandkarten aus allen Teilen der Welt, aber auch viele Spezialkarten der ganzen Bundesrepublik bis hinunter zur Kreiskarte. Besonders ausgebaut ist die Sparte der Stadtpläne. Ob Düren oder Moosbach in Bayern, Hamburg oder München, Berlin oder Hintertupfing, alles ist hier gehortet. Das gleiche gilt für die Metropolen des Auslandes. Stadtpläne von New York, London, Rom oder Paris warten auf reisefreudige Benutzer. Dicht nebeneinander stehen die Pläne von Moskau (1954 und 1956) und Monaco, eine aparte Nachbarschaft im Kartellkasten. Nach dem Moskauer Plan, so sagte man uns, ist jedoch „in den letzten Jahren so gut wie gar nicht gefragt worden...“

Vorläufig noch kein Länderfernsehen.

Mainz, 12. Mai. (dpa) Die Programme der Länderanstalt „Zweites Deutsches Fernsehen“ werden nicht, wie vorgesehen, am 1. Juli auf den Fernsehbildschirmen erscheinen. Der Sendebeginn ist gestern vom Fernsehrat der Länderanstalt auf vorerst unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten, die sich an der Zusammenstellung des zweiten Programms beteiligen sollten, wurden vom Fernsehrat als unerfüllbar bezeichnet.

Mit Flugzeug aus der Zone geflohen.

Hof, 12. Mai. (dpa) Mit einem einmotorigen Flugzeug ist gestern morgen ein 43 Jahre alter Mechaniker der sowjetzonalen Luftwaffe in die Bundesrepublik geflohen. Der Flüchtling bedauerte, daß er seine Frau und drei Kinder zurücklassen mußte. Seine Familie habe von seinen Fluchtplänen nichts gewußt. „Ich mußte es tun, weil ich mich politisch nicht mehr halten konnte“, gab er als Grund zur Flucht an.

Wegen Mordes in 11 000 Fällen.

Berlin, 12. Mai. (dpa) Mord in mindestens 11 000 Fällen wird dem früheren SS-Obersturmbannführer Dr. Alfred Filbert (57) vorgeworfen, der sich von Montag an vor dem Westberliner Schwurgericht zu verantworten hat.

Filbert lebte von 1945 bis 1950 unter falschem Namen in Niedersachsen. Als er im Februar 1959 verhaftet wurde, leitete er in Berlin eine Bankniederlassung. 1941 war er Führer des „Einsatzkommandos 9“, das in der Gegend von Wilna und Witebsk sowie in anderen Teilen der Sowjetunion jüdische Männer, Frauen und Kinder vernichtete. Filbert wird vorgeworfen, die Massenmorde „in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken unter anderem mit Hitler, Himmler und Heydrich“ begangen zu haben.



Stettin 1962: Auf den Treppen vor dem Regierungsgebäude der ehemaligen Hauptstadt von Pommern, auf der Hakenterrasse von Stettin, sonnen sich junge Polen. Stettin ist heute Sitz der polnischen Verwaltung der Woiwodschaft Szczecin.

Aus Nah und Fern

„Pannentrick“ in Köln.

Köln. Die „Pannentrickdiebe“ von München, die am Dienstag in der bayerischen Metropole 17 000 Mark aus einem Kraftwagen geraubt hatten, haben entweder ihre Tätigkeit nach Köln verlegt oder aber dort versierte Nachahmer gefunden. Genau nach dem „Muster“ von München sind im Kölner Domviertel 18 000 Mark Lohngehalt aus einem Kastenwagen in dem Augenblick gestohlen worden, als Fahrer und Beifahrer bemüht waren, eine unerwartete Reifenpanne zu beheben.

Wie die Kölner Polizei mitteilte, wurden vor dem Geldraub am Tatort zwei verdächtige Männer mit südlichem Aussehen beobachtet, bei denen es sich möglicherweise um die Diebe handelt. Der Trickdiebstahl spielte sich in der Nähe einer Bank ab, wo zwei Angestellte einer Kölner Firma die 18 000 Mark Lohngehalt abgehoben hatten. Als sie zu ihrem in der Nähe des Doms geparkten Kastenwagen zurückkehrten, bemerkten sie, daß der rechte hintere Reifen „platt“ war. Sie legten die schwarze Ledertasche mit dem Geld auf die Sitze im Führerhaus und wechselten den Reifen aus, der — wie sich später herausstellte — durchstochen worden war. In diesen Minuten schlichen sich die Täter von ihrem Beobachtungsplatz an das Fahrzeug heran, stahlen die Geldtasche aus dem unversicherten Führerhaus und entkamen unerkannt.

Kloster für japanische Schwestern.

Köln. Das erste japanische Schwesternkloster in Deutschland wird am 3. Juni in Köln von Erzbischof Kardinal Frings eingeweiht. Das Kloster umfaßt neben einem Klausurgebäude für die Nonnen eine Kapelle, ein Refektorium und weitere Räume. Auf dem Grundstück in Köln-Stült soll auch ein Heim für ostasiatische Studentinnen geschaffen werden. Seit 1958 befinden sich bereits acht japanische Schwestern unter ihrer Oberin M. Mansueta in der Domstadt. In diesem Monat sollen weitere japanische Schwestern an den Rhein kommen. Der Gedanke, japanische Schwestern nach Deutschland zu holen, um den Schwesternmangel zu mildern, ging vom Kölner Generalvikar Dr. Teusch aus. Kardinal Frings trug ihn bei seinem Japan-Besuch im Jahre 1957 vor.

Kölner Zoo erwartet eine Million Besucher.

Köln. Einen ungewöhnlichen Beitrag zur Besucher-Statistik liefert ein Tierbecken im Kölner Zoo. Besucher aus aller Welt opfern den Nil-Krokodilen und Alligatoren kleine und große Geldstücke, um das Glück zu beschwören. Gewitzte Schuljungen haben bereits versucht, den Münzsegen mit Hilfe von Kordeln und Magneten aus dem Schwimmbassin der gepanzerten Reptilien zu fischen. Der günstigen Gelegenheiten für die jugendlichen „Schwarzangler“ sind jedoch wenige, denn das Krokodilbecken ist fast immer umlagert. Zählte man 1949 rund 230 000 Besucher, so waren es 1961 bereits 946 000. In diesem Jahr könnte zum erstenmal die Millionen-Grenze überschritten werden. Allein im Krokodilbecken blinken Münzen aus rund 15 Ländern. Auch die Zahl der Kölner Zoobewohner ist in den

letzten Jahren ständig gestiegen. Ende 1961 wurden 530 verschiedene Tierarten in 2055 Exemplaren gezählt. In der neubesetzten Fasanerie konnten im vergangenen Jahr 123 Jungtiere ausgebrütet und aufgezogen werden. Die Tigerin „Judith“ sorgte für eine besondere Ueberraschung: sie brachte Drillinge zur Welt. In diesem Jahr erblickten u. a. drei Königstiger, ein Schimpanse, ein Kamel, ein Pavian und ein Axishirsch das Licht des Kölner Zoos. Für den Ausbau des Kölner Zoos sind rund sieben Millionen Mark vorgesehen. Auf dem Programm stehen zwei Freigehege von je 1700 qm für Tiger und Löwen mit einem zweigeschossigen Stallgebäude. Ende des Jahres will man mit dem Bau einer 80 Meter langen und 30 Meter breiten Freianlage für Giraffen beginnen. Auch Hirsche und Bären sollen eine neue Unterkunft erhalten. Außerdem ist ein Aquarium geplant, das zu den modernsten in Europa zählen wird.

Eine Frau für 129 Männer.

Basel, 12. Mai. (dpa) Zu 20 Monaten Zuchthaus verurteilte das Obergericht im Schweizer Kanton Solothurn den betrügerischen Inhaber eines Heiratsvermittlungsbüros. Der 47jährige Geschäftsmann hatte von 1957 bis 1959 fast 120 000 Franken eingenommen, obwohl von 146 „Vermittlungen“, die gerichtlich untersucht worden sind, nur fünf erfolgreich waren. Sein Büro verfügte über 500 männliche, jedoch nur 74 weibliche Heiratskandidaten. Oftmals erhielten zahlreiche Männer die Adresse einer Frau gleichzeitig. Eine einzige Anschrift wurde einmal 129 Interessenten mitgeteilt. Die Gebühren betrugen jedesmal 100 bis 600 Franken. In 37 Fällen hatte der Heiratsvermittler außerdem den Abschluß von Aufträgen unter falschen Angaben erwirkt.



SAMSTAG:
14.00 Die Woche. — Hier und Heute.
15.00 Schlager-Toto.
16.05 Feierabend — klein geschrieben.
17.00 Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Der Komödienstadel mit dem Münchner Stück „Graf Schorsch“ von Carl Borro Schwerla.
21.55 Tagesschau, Spätausgabe.
22.15 Europameisterschaft der Amateure in den lateinamerikanischen Tänzen.
2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 An der Schwelle neuer Erkenntnisse.
20.50 Das letzte Band. Monolog von Samuel Beckett.
21.45 Märchen meines Lebens.
SONNTAG:
11.00 Fatima. Ein Bericht von Anna Marell.
11.30 Wochenspiegel.
12.00 Internationaler Frühschoppen.
14.30 Zwei junge Detektive.
14.55 Der Vetter aus Dingsda.
17.00 Internationales Reitturnier (CHIO).
18.00 Die Tage des Bürgers Capel.
18.30 Ein indisches Zaubermärchen. Von u. mit Punx.
19.00 Diesseits und jenseits der Zonengrenze.
19.30 Die Sportschau. Berichte und Ergebnisse.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.15 Die Welt von heute — vorvorgestern gesehen.
20.45 Wir sind alle Mörder. Ein Spielfilm.
22.20 Nachrichten.
22.25 Judo-Europameisterschaften.
2. Programm:
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.15 Panorama. Berichte — Analysen — Meinungen.
21.00 Auf der Tribüne. Uebertragung einer Sportveranstaltung vom Wochenende.

Ewig brennende Schuld

ROMAN VON IRMA SIEGL

53. (Fortsetzung aus der Beilage.)

„Er ist schon alt. Mein Großvater hat ihn noch gezogen. Dort draußen ist er gewachsen und hat einen Sommer und einen Herbst lang die Sonne getrunken.“

Er hob das Glas gegen das Licht.
„Siehst du, wie er schimmert? Kostbar und edel ist er. Du mußt ihn mit Andacht trinken, Judith!“

Mit einem feinen Ton, der noch lange nachschmeckte, stießen die Gläser aneinander.
„Ich liebe dich, Judith!“ Mit sanfter Gewalt drückte er sie auf die Polster zurück und beugte sich über sie.

„Es hat einfach so sein sollen“, sagte Ferdinand dann. „Vater hat dich hierher geschickt; vielleicht ist es ein Zeichen vom lieben Gott oder vom Schicksal — wie man es nennen will.“ Und er drückte seine Lippen auf die ihren, küßte die Augen, die Wangen, den Hals...

Und wieder hoben sie die Gläser und tranken. Der Wein schimmerte wie geschliffene Rubine. Die Flammen der Kerzen warfen zitternde Reflexe auf ihre Gesichter und tauchten den Raum in warmes, dämmerndes Licht. Der leise Nachtwind, der durch die geöffneten Fenster kam, brachte den Duft von Rosen.

„Es ist alles nur ein Traum — es kann nicht Wirklichkeit sein!“ dachte Judith. „Morgen, wenn ich erwache, ist es vorbei und war nie gewesen!“

„Paß auf, jetzt kommt bald eine Ueberraschung!“

„Was denkst du jetzt, Judith?“
„Ach — nicht!“ sagte sie.

„Doch, ich will es wissen! Ich will alles wissen, was du denkst!“

„Daß alles nur ein Traum ist, hab' ich gedacht. Wenn ich morgen erwache, ist alles vorbei!“

„Nichts ist dann vorbei!“ sagte er fast heftig und faßte sie an den Schultern, daß sie leise aufschrie. „Morgen ist alles wie heute — und heute ist alles wie morgen und übermorgen und wie alle Tage, die dann noch kommen! Du mußt nicht soviel denken!“

Er küßte sie wieder und wieder.
Und wo blieben alle die Bedenken, die Wirrnisse, die Ausweglosigkeit? Es schmolz alles dahin wie Eis unter der Sonne — es wurde wesenlos und nichtig unter seinen Küssen. Es lag eine fast wilde Verzweiflung in ihnen, die fast ihr Denken lähmte und sie alles vergessen ließ, was gewesen war und was nachher kommen würde.

Die Kerzen brannten langsam nieder. Die Flaschen standen leer, ihres Inhalts beraubt. Im Osten färbte sich der Himmel langsam hell. Da gingen sie hinauf in ihre Zimmer. Judith erwachte. Es war etwas da, das leise über ihr Gesicht strich. Und als sie die Augen öffnete, sah sie eine Hand, und diese Hand gehörte zu Ferdinand.

Erschrocken fuhr sie in die Höhe und zog die Decke bis ans Kinn. Doch dann begann sie zu lächeln.

Der Traum war noch nicht zu Ende...
„Na, du Langschläferin? Willst du endlich aus den Federn kriechen?“

„Aus den Federn?“ fragte sie schelmisch. „Wo sind denn da Federn? Ich sehe keine. Ein kleines Kissen, so groß, wie die zu Hause auf den Sofas, und eine lumpige Decke! Das ist alles! Mein Kopf hat auf diesem kleinen Ding überhaupt keinen Platz!“

Ferdinand lachte. „Nun aber raus!“
Als sie später nach unten kam, saß Ferdinand wartend am Frühstückstisch.

Sofa kam und servierte. Wie immer — sie strahlte und stellte alles liebevoll zu recht.

„Zum Mittagessen sind wir heute nicht da. Wir fahren nach Santa Maria hinauf“, sagte Ferdinand. „Du brauchst also für uns nichts zu richten, Sofia.“ Die Frau nickte und verschwand.

„Wo ist das — Santa Maria?“ fragte Judith.

„Oben auf dem Berge. Du wirst schon sehen. Wir machen uns heute einen schönen Tag.“

„Komm!“ sagte er, als sie gefrühstückt hatten.

Draußen stand schon der leichte Wagen bereit. Pietro saß auf dem Bock und drehte sich lächelnd um, als Ferdinand und Judith kamen.

Und dann fuhren sie hinaus, durch die Rebengärten. Die Sonne brannte heiß. Der Himmel war von unwahrscheinlicher Bläue. Die Etsch floß blau-silbern in ihrem Bett, als der Wagen über die schmale Brücke fuhr.

„Wunderschön ist es hier!“ seufzte Judith. „Bei uns zu Hause regnet es bestimmt noch immer. Hier ist es wie Sommer!“

„Du siehst schon besser aus“, lächelte Ferdinand. „Die Luft hier tut dir gut.“

„Ach — ich glaube, das ist nicht die Luft“, sagte sie leise, „das ist etwas ganz anderes, das bist du!“

Sie fuhren bis zum Fuße der ansteigenden Höhen. Dann ließ Ferdinand den Wagen halten.

„Du kannst nach Hause fahren, Pietro. Wir gehen nun zu Fuß weiter. So gegen fünf Uhr bist du wieder her.“

Pietro nickte und wendete den Wagen.

Sie stiegen durch den Wald langsam bergan. Ferdinand legte den Arm um Judiths Schulter. Sie schloß die Augen und atmete

den Duft, den der Wind in Wellen zu ihnen wehte.

Judith empfand das Glück des Tages wie ein kostbares Geschenk. Sie war traumhaft schön, diese Stunde! Es war ihr, als gehöre sie an die Seite Ferdinands, und nicht an die Seite des Mannes, der daheim auf sie wartete.

Der Weg wurde nun steiler. Doch die Hitze empfand man hier unter dem Blätterdach nicht so sehr wie unten.

Später schimmerten weiße Mauern durch die Stämme.

„Das ist Santa Maria, ein kleines Kirchlein“, sagte Ferdinand.

Und dann standen sie bald vor dem dunklen Portal.

„Gehen wir hinein?“ Fragend blickte er in ihre dunklen Augen.

Judith nickte zögernd. Sie dachte an die Kirche daheim und an die Muttergottes, der sie ein Versprechen gegeben hatte und dieses nun nicht hielt.

Es war ein winzig kleines Kirchlein, fast eine Kapelle nur. Schmal und eng waren die Bänke, klein der Altar. Die Muttergottes in der Ecke war groß und schön. Aber ihre Gewänder und ihr Lächeln waren fremd. „Ich konnte es nicht halten, das Versprechen, verstehst du?“ betete Judith. „Ich konnte es einfach nicht. Zu Hause hatte sich das leichter angesehen, aber hier — hier war dann alles anders...“

Die Muttergottes rührte sich nicht. Auf ihren Zügen lag gleichbleibend das Lächeln. Der Blick ihrer Augen ging über Judith hinweg, irgendwohin in die Weite.

Als sie aus dem Dämmerlicht in den strahlenden Tag hinaustraten, atmete Judith unwillkürlich auf. Es hatte sie etwas beengt.

(Fortsetzung folgt.)

Prunkvolle Prinzenhochzeit in Athen

Von unserer Korrespondentin URSULA DIEPGEN.

Athen. Unter einem strahlend blauen attischen Frühlingshimmel hat sich Athen mit den blau-weißen und gelb-roten Fahnen Griechenlands und Spaniens geschmückt, um am Montag die Hochzeit der ältesten Königstochter, Prinzessin Sophia, mit dem Sohn des spanischen Thronprätendenten, dem Bourbonenprinzen Juan Carlos, zu feiern.

147 Mitglieder des europäischen Hochadels, darunter regierende Könige und Fürsten, versammelten sich dazu in der griechischen Hauptstadt. Aus Deutschland kommen 31 Prinzen und Prinzessinnen, die die Häuser von Baden, Bayern, Hannover, Hessen, Hohenlohe-Langenburg, Mecklenburg und Württemberg vertreten.

Zwei Trauungen.

Die Prinzenhochzeit besiegelt eine vor sieben Jahren bei einer Kreuzfahrt mit der königlichen Yacht „Agamemnon“ begonnene Liebesromanze. Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse des Brautpaares machen zwei Trauungen notwendig: die erste in der römisch-katholischen Kathedrale zum heiligen Dionysius, die 45 000 rote und gelbe Nelken in den spanischen Nationalfarben in einen blühenden Garten verwandeln werden, die zweite in der mit 35 000 roten Rosen geschmückten orthodoxen Metropolis mit dem symbolreichen Ritual der ostkirchlichen Trauungen. Papst Johannes und der orthodoxe Erzbischof von Athen und ganz Griechenland, Chrysostomos, haben die Genehmigung zur Eheschließung erteilt. Da Prinzessin Sophia nicht vor der Heirat zum katholischen Glauben übertreten wird und da die griechische Gesetzgebung keine Zivilehe kennt, muß die orthodoxe Trauung erfolgen, damit die Ehe auch vor dem weltlichen Gesetz als gültig anerkannt ist.

Fünf Kanonenschüsse werden um 8.00 Uhr (Ortszeit) den Beginn der Hochzeitsfeiern verkünden. Anderthalb Stunden später setzt sich der festliche Brautzug vom königlichen Palast aus in Bewegung, an der Spitze acht, mit roten Kronen geschmückte schwarze Wagen, in denen die königlichen Gäste sitzen werden. Es folgen vier, mit himmelblauen Kronen geschmückte Wagen mit den acht Brautjungfern aus fürstlichem Geblüt.

Umgeben von berittener Ehrengarde werden Königin Friederike mit dem Vater des Bräutigams, Graf Juan von Barcelona, sowie die Gräfin von Barcelona mit dem Prinzen Juan Carlos zur Kirche fahren. Zuletzt folgt die von sechs Pferden gezogene goldene Brautkutsche mit König Paul und Prinzessin Sophia, die Kronprinz Konstantin zu Pferde begleitet. Mit derselben traditionsreichen Brautkutsche waren schon die Eltern der Braut 1938 und ihre Großeltern, König Konstantin und Königin Sophia, 1889 zur Kirche gefahren. Prinzessin Sophia wird zu ihrem Brautkleid aus Organza mit einer sechs Meter langen Schleppe auch den Brautschleier ihrer Mutter tragen. Bei der Trauung werden dieselben mit kostbaren Edelsteinen geschmückten Kronen verwendet, die die Häupter des König Paul und der Königin Friederike 1938 zierten.

Salut und Glockengeläut.

Nach der katholischen Trauung durch Erzbischof Benedikt Printesi werden die Brautleute in der goldenen Kutsche an der Spitze des Hochzeitszuges ins Palais zurückkehren,

um wenig später getrennt — Prinzessin Sophia wieder an der Seite ihres Vaters — zur orthodoxen Metropolis aufzubrechen, wo Erzbischof Chrysostomos die zweite Trauung vollziehen wird. Zweimal werden je 21 Salutschüsse und das Geläut der Kirchenglocken den Vollzug der Trauungen verkünden.

Als Vertreter des spanischen Staatsoberhauptes General Franco wird Marineminister Abarzuza an der Hochzeit teilnehmen. Spanische Offiziere werden für das Brautpaar ein Degenpalier bilden. Nach den kirchlichen Feiern wird das Paar mit der goldenen Kutsche einen Umzug durch die Athener Innenstadt machen und dann ins Palais zurückkehren, wo im Garten ein Frühstück für die fürstlichen Gäste gegeben wird.

Hochzeitsreise mit dem Schiff.

Die Hochzeitsreise, die mit der königlichen Korvette „Polemistis“ oder mit der Yacht des Grafen von Barcelona unternommen werden soll, wird das Brautpaar voraussichtlich zunächst für einige Tage zum königlichen Sommersitz Monrepos auf Korfu und dann nach Italien, Spanien oder Portugal führen. Danach wird das junge Paar seinen Wohnsitz im ehemaligen Kronprinzen-Palais im Athener Villenvorort Psychiko nehmen, wo Prinzessin Sophia im November 1938 zur Welt kam.

Auftakt der Hochzeitsfeiern bildeten am Donnerstag ein Empfang des Kronprinzen, am Freitag- und Samstagabend große Hofbälle im königlichen Palast, der zu klein ist, um alle hohen Gäste an einem Abend aufzunehmen.

Kostbare Hochzeitsgeschenke.

Während überall in Athen an den letzten Vorbereitungen zur Hochzeit gearbeitet wird, treffen Tag für Tag aus allen Teilen der Welt kostbare Hochzeitsgeschenke ein: Kopenhagener Porzellan vom dänischen Königshaus, ein Sevre-Service vom Grafen von Paris, englisches Silber vom Herzog von Gloucester, Seide von der Fußballmannschaft Real Madrid, eine Segeljacht vom Prinzen Rainier von Monaco, ein kostbarer Pelz vom griechischen Großbreeder Onassis, ein wertvoller Teppich vom Schah von Persien.

Das griechische Parlament hat einer Mitgift von neun Millionen Drachmen (1,2 Millionen Mark) aus Haushaltsmitteln für Prinzessin Sophia zugestimmt. Die Aussteuer wurde in den Werkstätten und von den Heimarbeiterinnen der „königlichen Fürsorge“ gearbeitet. Mädchen und Frauen aus allen Teilen des Landes haben Teppiche gewebt, Tischwäsche und Bettwäsche gestickt, zu denen die Motive und Farben griechischer Volkskunst und byzantinischer Ueberlieferung verwendet wurden. Von ihren Eltern und Geschwistern erhielt Prinzessin Sophia drei goldene Armbänder mit Rubinen, Smaragden und Saphiren, die sie für ihre Glückssteine hält. Prinz Juan Carlos schenkte seiner Braut aus den spanischen Kronjuwelen eine wertvolle, mit Diamanten und Perlen besetzte Nadel.

Radhakrishnan neuer indischer Staatspräsident

Neu Delhi. Einer der größten noch lebenden Religionsphilosophen, Sarapalli Radhakrishnan, wurde in diesen Tagen zum neuen Staatspräsidenten der Indischen Union gewählt. Der Wahlakt hat am Montag begonnen. Die Wahl erfolgte durch beide Häuser des Zentralparlaments in Neu Delhi und die Provinzparlamente.

Der erste Präsident der unabhängigen Republik Indiens, Dr. Prasad, tritt aus verfassungsrechtlichen und gesundheitlichen Gründen zurück. Er wird sich in einem „Aschram“, einem Haus der geistigen Sammlung, der Meditation und seiner 40 000 Bände umfassenden Privatbibliothek widmen.

Mit Radhakrishnan, der morgen in einem feierlichen Staatsakt vereidigt werden wird, tritt an die Spitze der 436 Millionen Inder ein Politiker, der ganz besonders enge geistige Beziehungen zur Bundesrepublik hat. Er ist nicht nur ein persönlicher Freund des Altbundespräsidenten Heuss und Ritter der Friedensklasse des deutschen Ordens „Pour le mérite“, sondern auch Ehrendoktor der Universität Mainz und Träger des Friedenspreises des deutschen Buchhandels 1961. Sein bekanntestes Buch ist „Eastern Religion and Western Thought“, in Deutschland unter dem Titel „Die Gemeinsamkeit des Geistes“ erschienen.

Während Dr. Prasad einer der engsten Mitarbeiter Gandhis im Freiheitskampf gegen die Engländer war und zur ältesten Garde der regierenden indischen Kongreßpartei des Ministerpräsidenten Nehru gehört, tritt mit dem 74-jährigen Radhakrishnan ein Mann an die Spitze der Indischen Union, der nicht einmal Mitglied der Kongreßpartei ist. Er gehört sogar zu den wenigen Indern, die von den Engländern

geadelt wurden und der den „Sir“ erst ablegte, als Indien 1947 unabhängig wurde.

Ueber ein Jahrzehnt war Radhakrishnan Theologieprofessor in Oxford und Rektor an indischen Universitäten. Bis zum Tode Stalins war er der erste indische Botschafter in Moskau und anschließend jahrelang Präsident der UNESCO. Obwohl es kein Geheimnis ist, daß Radhakrishnan zu den entschiedensten Gegnern der gewaltsamen Befreiung Goas gehörte, war er der erklärte Kandidat Nehrus. Hätte Nehru sich damals durchsetzen können, hätte Radhakrishnan bereits 1957 Prasad abgelöst, der einer der schärfsten Exponenten des rechten Parteiflügels war und wiederholt politische Meinungsverschiedenheiten mit dem Regierungschef hatte.

Im Gegensatz zu dem konservativen Hindu Dr. Prasad, der auf dem Fußboden sitzend seine Mahlzeiten einnimmt, ist Radhakrishnan ein Weltmann. Er ist auf dem politischen Parkett genauso zu Hause wie in einem Universitätshörsaal. Die Wahl des südindischen Philosophen ist auch für die nationale Integration Indiens von größter Bedeutung. Sie entkräftet das Argument, daß der indische Subkontinent von nordindischen Politikern beherrscht wird. Die Wahl des neuen Vizepräsidenten Zakir Hussain wiederum soll die Gleichberechtigung der rund 40 Millionen Moslems mit den Hindus demonstrieren.

Der Sunlight-Reporter sprach mit Frau Renate Spahn, FÜRTH/BAY.



„OMO wäscht so duftig und weich!“

„Was glauben Sie, wie gut das für die Babysachen ist“, sagte Frau

Spahn dem Sunlight-Reporter, „sie sind im Nu wieder weiß und nach der

OMO-Wäsche so mollig weich...“

„Sie waschen in der Maschine?“

„Ja, in einer Bottichmaschine. Auch dafür nehme ich nur noch OMO; es gibt keine Belagbildung und ich spare alle Zusatzmittel.“



OMO hat unermüdliche Waschkraft!

Das zeigt sich am Weiß, das spürt man am Griff!

Diese Waschkraft ist wunderbar: unermüdlich durchzieht sie Ihre Wäsche. Unermüdlich durchflutet sie das Gewebe... wäscht es rein, wäscht es weich, wäscht es weiß. Schonend und pflegend. Und: der moderne OMO-Schaum ist immer genau richtig - ob in der Waschmaschine oder im Waschkessel. Ein richtiges Vollwaschmittel!

Ein Sunlight-Erzeugnis

Doppelpaket DM 1,55
Riesenpaket DM 2,30
Familienpaket DM 3,30



Nur ein paar alte Briefe ...

Nachdenklich gelesen von DIETER HELM.

Ein Stoß Briefe in einer alten Schatulle. Wenn man sie herausnimmt, riecht es nach Staub und vergilbtem Papier — und es ist, als kehre man in die Vergangenheit zurück. Vergangenheit zwischen kreuzweise verschlungenen Bändern mit einem Schleifen daran.

Behutsam öffne ich die Schleife, und jetzt kann ich in den Briefen blättern wie in einem Buch. Vertraute Schriftzeichen sprechen zu mir. Plötzlich ist mir, als hörte ich wieder die Stimme der Mutter: „Komm, Bub, es ist Zeit! Du mußt ins Bett gehen!“

Damals schrieb die Mutter mir noch keine Briefe. Sie plauderte mit mir, heiter und liebevoll-ernst, und sie hielt mich an der Hand, wenn wir zusammen auf die Straße traten. Es ist nichts, das schöner wäre, als an der Hand der Mutter in die Welt geführt zu werden. Sie lehrte mich sehen, sie knöpfte mir mit ihren Worten ein immer dichteres Netz von Erfahrung und Wissen, in dem auch die überwirkliche Welt des Märchens nicht fehlte. Er war einmal ...!

Eines Tages kam der erste Abschied. Ich greife nach dem obenauf liegenden Brief. Eine alte Marke zielt ihn. Wann war das nur gewesen? Vierzehn Jahre mochte ich damals alt gewesen sein. Damals hatte ich von zu Hause fort gemußt, und schon am ersten Tage war dieser Brief mir nachgereist. Mutter wußte, wie schwer die erste Trennung fällt. „Lieber Bub“, stand da, und weiter vieles, von dem Mutter wußte, daß es mir Freude bereiten würde. Von unserem Hündchen schrieb sie, vom Vater und vom Garten und von meinem Freund Klaus. Wie gut hatte mir das getan in meinem Heimweh!

Dann der zweite Brief, ein paar Jahre später, wie das Datum erzählt. „Lieber Sohn!“ heißt es da, denn diese Worte sind an den Studenten gerichtet, der inzwischen gelernt hat, die Welt mit eigenen Augen zu betrachten. Die Sorge bezieht sich vor allem auf mein leibliches Wohl. „Ißt du auch genug? Zieh die warmen Strümpfe an, es ist noch recht kühl, du könntest dir einen Schnupfen holen!“ Wie anders erscheinen mir diese Mahnungen heute! Damals kamen sie dem Studenten gar zu fürsorglich vor, er las

schnell darüber hinweg und vergaß sie schneller, als recht war.

Ein paar Briefe weiter ein grauer Umschlag mit der Feldpostnummer als Adresse. Man sieht in der zittriger gewordenen Schrift das Bängen der Mutter um den Sohn im Feld, den nicht mehr die alltäglichen Gefahren bedrohen, sondern der wahllos wütende Tod. Oder ist es das Alter, das den Schriftzügen jene hilflose, rührende Unbeholfenheit gibt? „Man liest soviel, daß der Krieg bald zu Ende sein wird“, heißt es da auf einer der vielen Seiten. „Dann kommst du endlich nach Hause zurück. Hauptsache, du bleibst gesund.“ Ein paar Krumen fallen aus den gefalteten Blättern. Ja, der Brief kam zu meinem Geburtstag an die Ostfront. Er steckte in einem Päckchen mit Kuchen darin und mit selbstgestrickten Handschuhen. Die Mutter wußte immer, was not tat.

Spürte der Sohn es auch? Schlich sich nicht in den einen oder anderen Satz dieses Briefes — und auch der folgenden Grüße — eine Müdigkeit ein, die ich damals nicht erkannte? Ich suche danach, aber vergeblich. Nie hätte die Mutter es über sich gebracht, dem Jungen draußen das Herz zu beschweren mit Klagen über das erschöpfte Herz, den kürzer werdenden Atem, den härteren Zugriff der Gicht.

Erst später hat der Sohn das alles erfahren, vom Vater allerdings, dessen Briefe ich jetzt in den Händen halte.

Der erste ist nicht lang. Er enthält nur wenige Sätze, sie aber sind deutlich genug. „Mutter ist plötzlich sehr krank geworden. Die Aerzte meinen, es wäre gut, wenn du dir Urlaub geben ließt. Komm bitte, wenn es dir möglich ist!“

Es war mir nicht möglich in jenen chaotischen Tagen. Der Krieg nahm keine Rücksicht auf solche Bitten. Als ich die Nachricht erhielt, war auch der zweite Brief schon dabei, der mir den Tod der Mutter meldete. „Sie hat an dich gedacht und bis zur letzten Sekunde von dir gesprochen. Mutter läßt dich grüßen.“

Ein paar Briefe in einer alten Schatulle. Es ist nicht viel, wenn man's betrachtet, aber ein ganzes Menschenleben steckt darin — und mehr noch: die Liebe einer Mutter.



selbst in Diktaturen noch nicht erfunden. Er hörte sich Fernandes' — so hieß der Postbeamte — Bericht an und traf mit wahrhaftem Generalsblick seine Anordnungen.

„Sie legen“, brüllte er, „das verdächtige Paket sofort im Hof des Postamtes ab. Die Post ist ab sofort für jeglichen Verkehr gesperrt. Ich treffe alle weiteren Anordnungen selbst.“

In den nächsten zwei Stunden war in Portugal die Hölle los.

Polizei und Heer sperrten Monte Gordo ab. Bill witterte zuerst eine politische Sensation. Erst als er merkte, welches Interesse man seiner Person schenkte, und daß der „harmlose“ junge Mann, der ihm so lebenswichtig beihilflich gewesen war, dauernd nach Bills Neigungen fragte und dann sich sogar völlig unverblümt nach dem Stein erkundigte, ging ihm auf, was er mit seinem Jux angerichtet hatte.

Er gab dunkle Auskünfte, erging sich in vieldeutigen Redensarten, und der junge Mann mußte alle zehn Minuten eine Entschuldigung ersinnen, um die neuesten Äußerungen Bills telefonisch an seine Dienststelle durchgeben zu können. Wissenschaftler wurden nach Monte Gordo eingeflogen und untersuchten den Stein. Von seiner Hülle befreit, lag das Monstrum geheimnisvoll und drohend im Hofe des Postamts. Kein Geigerzähler vermochte ihm ein Ticken abzulauschen, keine chemische Reaktion ergab mehr als die Auskunft „Stein“.

„Es ist unheimlich“, berichtete der Professor und Sonderbeauftragte für die Untersuchung des „Fundes von Monte Gordo“, Exzellenz Pedro-Antonio Rodriguez Feo. „Mit so etwas Bedeutungsvollem habe ich in meinem ganzen Leben nichts zu tun gehabt!“

Aber selbst in Portugal ist eine wirkliche, geheime, dringende Staatssache nicht unbedingt geheim.

So geschah es, daß sich recht bald Schatzsucher aus aller Welt ein Stelldichein in Monte Gordo gaben. Zentimeter für Zentimeter suchten sie den Strand ab. Zentner um Zentner wurden völlig wertlose Steine unter Einsatz aller Kräfte heimlich abtransportiert.

Portugal erlebte eine Fremdensaison wie noch nie: Amerikaner, Russen, Engländer, Franzosen, Deutsche, Italiener hatten keine größere Sehnsucht, als ihre Ferien in Monte Gordo oder wenigstens in der Nähe zu verbringen.

Der Bürgermeister von Monte Gordo hätte am liebsten dem Stein ein Denkmal gesetzt. Leider war die Polizei dagegen.

Bill Smiths Urlaub jedoch lief ab. Die diskrete Ueberwachung, die man ihm angedeihen ließ, machte Bill nervös. Um keinen Aerger zu haben, verschwand er heimlich über die nahe Grenze nach Spanien. Dort setzte er sich hin und schrieb die „Geschichte des Steins von Monte Gordo“. Einen Tag später konnte man sie in den größten Blättern der Welt lesen.

Auch die portugiesische Regierung, auch der gute Fernando lasen diese Geschichte. ... Leise versank Monte Gordo wieder in Schlaf. Der Postbeamte wurde strafversetzt — wegen Uebereifers. Der Provinzchef wurde befördert — wegen erwiesenen Eifers. Bill Smith wurde Starreporter und der Stein liegt heute noch im Hofe der Post von Monte Gordo. Er ist zu schwer, als daß sich ein echter Portugiese ohne Bezahlung an ihm vergreifen würde.

Der geheimnisvolle Stein von Monte Gordo

KURZGESCHICHTE von JUAN RODRIGUEZ.

Bill Smith lag faul im Liegestuhl auf dem Dach des Hotels Vasco da Gama, das im südlichen Portugal steht. Er gähnte vor sich hin.

„Das nennt der Mensch nun Erholung“, stöhnte er. „Den ganzen Tag essen und im Liegestuhl liegen. Kein anständiger Mensch weit und breit, mit dem man Poker spielen könnte!“

Bill ließ sich einen neuen Whisky bringen und dachte nach. Plötzlich sprang er auf und reckte die Arme. Dann brüllte er vor Lachen.

Fünf Minuten später ging er mit zwei jungen, kräftigen Portugiesen, José und João, den Strand entlang. Prüfend blieb sein Blick endlich an einem großen Stein hängen.

„Den da“, kommandierte er seine eingeborenen Helfer. Schwitzend und mit geröteten Gesichtern wurde der Stein, Meter um Meter beinahe, ins Hotel geschleppt. Einen ganzen Tag lang hatte Bill mit seinen Helfern zu tun, ehe der Stein, makellos in Holzverschalung

verpackt, als Eilpaket zur Post gebracht werden konnte.

„Jim wird sich freuen, wenn er den Stein in New York beim Zoll abholen muß“, grinste Bill vergnügt und goß sich einen neuen Whisky hinter die Stelle, wo er als Reporter meist eine Krawatte zu tragen pflegte.

Der Postbeamte in Monte Gordo war sehr höflich. Er wußte, was man Amerikanern schuldig war.

Als er allerdings hörte, daß das riesenschwere Paket mit einer Million Escudos versichert werden sollte, obgleich es nur einen Stein enthielt, wurde er mißtrauisch und ängstlich.

Kaum hatte Bill das Postamt verlassen, da telefonierte der eifrige Beamte bereits mit der geheimen Staatspolizei seiner Provinz.

Der allmächtige Provinzchef dieser segensreichen Institution kam persönlich an den Apparat. Die unpersönliche Anwesenheit ist

Ewig brennende Schuld
ROMAN VON IRMA SIEGL

Copyright by „Litag“, Westendorf, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

52. (Nachdruck verboten.) Und auch Ferdinand spürte den alten Zauber, der von Judith ausging und sich wieder seiner bemächtigte.

Es war ein schwieriges Mahl. Die Luft war schwer von Gedanken und Wünschen, schwer von Erinnerungen. Und alles war fast wie ein Traum. Man konnte es nicht glauben, daß es Wahrheit sein sollte: die flackernden Kerzen, ihr milder, gelber Schein, das schimmernde Silber und Porzellan, die schattenhaften Umrisse der Möbel an den Wänden, dort, wo das Licht nicht mehr vermochte, alles in seinen hellen Schein zu tauchen, und das Gesicht des anderen, das man liebte und nach dem man sich gesehnt hatte.

Es schien alles unwirklich zu sein, aus traumhaften Wünschen geboren. Jeder spürte die Nähe des anderen und durfte doch nichts von den Gefühlen verraten, die im Herzen wohnten.

„Gehen wir hinaus?“ fragte Ferdinand, als sie mit dem Essen fertig waren.

Judith nickte, obwohl sie sich vor dem Alleinsein draußen im dämmrigen Garten fürchtete.

Es würde nicht mehr lange dauern, und die Nacht war da. Am Himmel glänzte schon ein Stern. Die mit gelbem Sand bestreuten Wege schimmerten nur noch matt. Nur die Wasserfontäne aus dem Springbrunnen, die

den ganzen Tag das Licht der Sonne in sich hineingetrunkene hatte, gleißte wie flüssiges Silber.

Und dann war die Nacht plötzlich da. Myriaden Sterne waren heraufgezogen. Die Luft war erfüllt von fremden Düften.

Judith und Ferdinand gingen weiter in das dichter werdende Grün hinein.

Und dann plötzlich blieb Ferdinand stehen und wandte ihr sein Gesicht zu. Und er sah auch ihres — vom Licht der Sterne matt erhellt. Und niemand konnte es sagen, wie es kam. Es war einfach da. Es war so. Und beide hatten bei dem flackernden Schein der Kerze gewußt, daß es so kommen würde: Ferdinand riß Judith in seine Arme. Jeder spürte den Herzschlag des anderen, hörte seinen Atem und fühlte die Wärme seiner Haut.

Und dann küßten sie sich. Lange — und immer wieder. Sie versanken in einen Traum, und alles um sie wurde wesenlos. Ferdinand zog Judith hinunter in das dicke, duftende Gras. Sie sah schattenhaft sein Gesicht und die hellen Augen darin. Und sie fühlte nichts als Liebe und süßen, bohrenden Schmerz irgendwo in der Brust.

Seine Zärtlichkeiten brandeten wie eine Woge über sie hin, das heimtliche Tal und Johann von Kless waren weit. Weit auch waren alle Vorsätze und Versprechen, und weit war die Madonna aus der Dorfkirche.

Es galt nur der Augenblick. Und dieser Augenblick war unendlich schön, war voll von fiebernden Küssen, voll von verwirrender Glut.

„Ich wollte nicht hierbleiben“, begann Ferdinand, „als ich den Brief von Vater bekam, mit der Nachricht deiner Ankunft. Ich hatte sogar schon meine Koffer gepackt. Aber dann, dann packte ich sie wieder aus. Ich konnte nicht fort. Ich brachte es einfach nicht fertig. Ich stellte mir vor, wie du hier ankamst und hier wohntest — und dann blieb ich da. Und als ich dich heute aus dem Zug steigen sah, kam mir wieder zu Bewußtsein, wie sehr ich dich liebe. Ach, Judith!“ seufzte er und küßte ihre Hände.

Sie sagte nichts. Was sollte sie auch sagen? Es war noch alles so, wie es schon immer gewesen war: Sie liebte ihn!

Und Ferdinand dachte: Es ist nun alles gleich!

„Ich kümmere mich nicht mehr um das Morgen“, sagte er dann. „Ich weiß nur, daß ich dich liebe, daß wir hier allein besammen sind, viele Wochen, ja Monate. Und die Sonne wird scheinen, und in den Nächten die Sterne und der Mond — und immer werde ich dein Gesicht sehen, deine Augen, deinen Mund ... Ich werde dich einfach lieben ...“

Judith schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte, wohin sie traf. Dann sprang sie auf und lief über die Wege davon. Ferdinand sah ihr helles Kleid zwischen den Büschen verschwinden. Er jagte ihr nach, aber er fand sie nicht mehr.

Dann klang plötzlich das Rascheln von Zweigen in die Stille hinein, und dahuschte das helle Kleid über die Wiese. Mit wenigen Sprüngen hatte er die schmale Gestalt eingeholt, warf sie lachend zu Boden und küßte sie so wild, daß ihr fast der Atem verging.

„Ich liebe dich, Judith! Ich liebe dich so sehr, daß ich manchmal Angst vor mir selber bekomme!“

Und ungeachtet dessen, daß man sie vielleicht sehen konnte, lagen sie nebeneinander im Gras und blickten in die glitzernden Sterne hinauf. Es war ihnen alles gleich. Gültig war nur das Jetzt, diese Stunde.

Von den Weingärten her kam der Klang einer Gitarre. Dann fiel eine dunkle Männerstimme ein. Sie sang ein zärtliches Lied von der Liebe. Wie sollte es auch anders sein!

Von den Blumenbeeten herüber kam schwerer Duft. Die dunkelroten Rosen standen in schönster Blüte, und Judith war es, als wäre sie noch einmal in den Sommer hineingefahren. Zu Hause war es fast schon Herbst, und hier war heiße, blühende Pracht.

Im Haus verlöschten langsam die Lichter. Die Bediensteten gingen zu Bett. Judith und Ferdinand aber blieben noch lange draußen in der duftenden Nacht. Erst viel später schlichen sie sich wie zwei Einbrecher in das Haus.

„Komm!“ sagte Ferdinand und zog sie in den Wohnraum hinein. Sanft drückte er sie auf das kleine Sofa und entzündete dann die Kerzen in den Leuchtern. Für eine kurze Weile verschwand er aus dem Zimmer, um mit zwei Weinflaschen in den Armen zurückzukehren. Er lächelte, als er den kleinen Tisch an das Sofa heranschoob und die geschliffenen Gläser auf die Platte stellte. Ein Körbchen mit Gebäck kam noch dazu, und dann ließ er sich neben Judith, die seinem Tun mit großen Augen gefolgt war, in die Polster fallen.

„Nun feiern wir zwei ganz allein!“

„Feiern?“

„Ja — dein Kommen!“ sagte Ferdinand und goß den dunkelrot schimmernden Wein in die Gläser. (Fortsetzung folgt).

MATURA-Waschautomaten

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Fertigung und Montage

geeignete Arbeitskräfte

die als Gruppenführer und Vorarbeiter eingesetzt werden können.

Wir bieten gute Bezahlung, 42 1/2 Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personalabteilung - Bad Honnef a. Rh.

MATURA-Waschautomaten

Wir suchen für sofort oder später

mehrere weibl. Hilfskräfte

für elektrotechnische Kleingerätfertigung.

Wir bieten gute Bezahlung, 42 1/2 Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personal-Abteilung, Bad Honnef a. Rhein.

MATURA-Waschautomaten

Für unsere Waschmaschinen-Fertigung suchen wir für sofort oder später laufend

Hilfsarbeiter

für leichte Montagearbeiten sowie Arbeiten an Pressen und anderen Maschinen.

Wir bieten gute Bezahlung, 42 1/2 Stunden bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

Aug. Lepper, Masch.- u. Apparatebau GmbH.
Personalabteilung - Bad Honnef a. Rh.

Schreibmaschinen

zu stark herabgesetzten Preisen:

Einige Beispiele

Olympia Splendid 33 mit Koffer	DM 190,-
Olympia Monika	DM 250,-
Olivetti Lettera 22	DM 245,-
Princess 100	DM 260,-
Princess 200	DM 300,-

Addiermaschinen (Hand)	ab DM 150,-
Addiermaschinen (elektrisch)	ab DM 490,-

Verlangen Sie auch Angebote über Fakturier-, Buchungs- und alle anderen modernen Büromaschinen.

Seit 1917

Spezialhaus für Büroerichtungen

Jakob Sieger

Bahnhofstr. 31

Königswinter/Rh.

Tel. 2363



Modern wohnen - zeitgemäß bauen

durch einen Bausparvertrag mit der Rheinprovinz, der Bausparkasse der Sparkassen, Erfahrung, Leistung, Kundennähe sind unsere Vorzüge. Bausparer erhalten Prämien oder zahlen weniger Steuern.

Beratungsstelle Sieburg, Kaiserstr. 80, Tel. 3464
B. Weidenbrück - J. Rommelfanger
(auch Samstags geöffnet)

Rheinprovinz

BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Neueröffnung einer Wäscheannahmestelle

bei Frau Leni Welzenbach,

Heißmangelstube,

Beueler Straße 68a - Telefon 3962

Ausgeführt von Wäscherei Wilh. Beu, Beuel,

Suche Stundenfrau (oder Fräulein)

von 7 bis 14 Uhr.

Vorstellung erbeten

Kurheim Deutsches Rotes Kreuz

Bad Honnef, Am Spitzenbach 16

2 Schreiner, 1 Hilfsarbeiter

zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

Johann Müller

NORMA-LADENBAU



HOTEL-RESTAURANT **Unkel/Wormsfock**
UNKEL/RH. DIE RHEINISCHE OASTATTE
Tägl. TANZ IM DER LÜHLINGSGASSE

Es singt und spielt für Sie das bekannte
Trio Arnicedi mit der großen Lowrey-Organ
Telefon Honnef 3714

Gartenplatten Gehwegplatten

alle Farben und Größen, sowie

Einfußsteine

Gütezeichen

Güte-

schutz



Beton-

stein

Franz Hüttemann

Betonsteinwerk

Bad Honnef, Asbacher Str. 3

Telefon 2907

Zaunanlagen, Spriegel-Draht-Zäune Pfähle

Holzverarbeitung
Hans Figge
Pfannenschuppenweg
Ruf 2106

Bufett-Fräulein u. Anlernling

unter besten Bedingungen u. guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Verpflegung u. Wohnung im Hause.

Rheinhotel Bellevue, Rhöndorf, Tel. Honnef 2432

Zuverlässige Frau

für 3 bis 4 Vormittage in der Woche gesucht.
Frau Wolman
Meßbeuel 11

Manglerin

für ganze oder halbe Tage gesucht
Wäscherei Mesenholl
Kirdstr. 5

Anstreicher- und Tapezierarbeiten

werden sofort sauber und preiswert ausgeführt.
Anfragen unter Nr. 2 an die Geschäftsstelle.

Häuser, Grundstücke und Wohnungen

laufend im Kundenauftrag gesucht.

Immobilien Staffel

Honnef, Bismarkstraße 4
Telefon 2158

2tür. Kleiderschrank

für 35 DM zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Für ältere Dame zwei

schönegelegene

Zimmer zu vermieten.

Offerten unter Nr. 624 an die Geschäftsstelle.

Garage frei.

Bergstraße 47, part.

Telefon 3809

Modeschule Marga Gross

Direktlicenausbildung

ohne Nählehre. Dauer 1 Jahr.

Bad Honnef am Rhein

Lohfelder Str. 66, Tel. 31 85

Stundenhilfe

für Zimmer zur Aushilfe, gesucht.

Rheinhotel Spetsmann

Inh. H. Wesp

Bad Honnef

Morgenhilfe

oder Stundenhilfe gesucht.

Fremdenheim Völkner

Rommersdorfer Straße 9

Telefon 3003

Wir suchen

eine Putzfrau

für unsere Betriebsräume, möglichst für ganze, wenigstens für halbe Tage. Angenehmes Arbeiten bei Höchstlohn.

Wir bitten um persönliche Vorstellung bei

DELU-FABRIK

Gartenstraße 12

Aushilfs-Kontoristin und

Anlernling gesucht.

Angebote unter Nr. 622

an die Geschäftsstelle

erbeten.

Selbständige Monteure

für Heizung und Installation in Dauerstellung gesucht.

Bernh. Rings Sohn

Bad Honnef - Hauptstr. 43

Telefon 2752

Arbeitsjunge

für leichte Arbeiten gesucht.

Weinkellerei Josef Brungs

Hauptstr. 97 - Ruf 2760

Biete pens. Dame od. Herrn

gute Unterkunft mit

Verpflegung.

Frau Christine Brassel,

Aegidienberg 642,

Telefon 3542

Alleinst. vielseitige jg. Frau,

gewandt, am Arbeitsplatz

als Schwerbeschädigte aner-

kannt, jedoch bei leichter

Arbeit unbeschränkt einsatz-

fähig, sucht passenden

Arbeitsplatz. Kurzfristig

einsatzbereit. Off. u. Nr. 612

an die Geschäftsstelle.

Guterhaltenes Moped,

eingängig, noch für ein Jahr

versichert, günstig zu ver-

kaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle.

VW-Export m. Schiebedach

(1961), Bestzustand, zu

verkaufen. Besichtigung

Samstag zwisch. 13 u. 17 Uhr.

Hauptstraße 10, II.

Junges Ehepaar, LAG-berech-

tigt, sucht

3-Zimmerwohnung m. Bad.

Angebote unter Nr. 616 an

die Geschäftsstelle.

Handelsschule Homscheid

Honnef

Die Schule der Leistung

Telefon 2965

Tages- und Abendkurse in

Buchführung, Steno, Masch.

Englisch, Französisch.



Durch die Post die besten Grüße

Durch „Lebewohl“ gesunde Füße.

„LEBEWOHL“ gegen Hühneraugen und

Hornhaut. Bleichdose (8 Plaster). LEBE-

WOHL-Fußbad gegen empfindliche Füße

u. Fußschweiß. LEBEWOHL-FLUSSIG be-

sonders geeignet bei WARZEN - in Apo-

theken u. Drogerien. Sicher zu haben

Fach-Drog. Jos. Pielon

Erfahrene examinierte

Krankenschwester

sucht Privatpflege.

Offerten unter Nr. 619 an

die Geschäftsstelle.

4flamm. Gasherd

mit Backofen, in gutem

Zustand zu verkaufen.

Karl-Simrock-Straße 21

Heinkel-Roller,

175 ccm, 10 000 km, in

tadellosem Zustand für

1000,- DM zu verkaufen

(mit Faltgarage).

K. Schlüter, Rhöndorf,

Eulenhartweg 1, Tel. 2416

Hand-

Rasenmäschine,

guterhalten zu kaufen

gesucht.

Offerten unter Nr. 591 an

die Geschäftsstelle.

Haus oder Grundstück

zu kaufen gesucht (evtl.

Rentenbasis). Off. u. Nr. 607

an die Geschäftsstelle.

Baugrundstück

4 Ar (Autoauffahrt

Rotthitze 10 Minuten) zu

verkaufen.

Offerten unter Nr. 628 an

die Geschäftsstelle.

VW Cabriolet,

gepflegtes Fahrzeug, um-

stänthalber zu verkaufen.

Aral-Tankdienst Wrobel,

Bundesstraße 42

IHRE HEISSMANGEL

Leni Welzenbach

Beueler Straße 68a

Telefon 3962

Für Speditionsfahrten bis

zu 2to und Beiladungen

nach allen Richtungen

empfiehlt sich

Matth. Schmitz

Speditionen

Selhofer Straße 30

Telefon 2331

An- und Verkauf neuer u.

gebrauchter Lkw u. Pkw.

JULIUS ADAMS

Bernh.-Klein-Str. 16 - Tel. 2282

Garage frei

Grubenentleerung

Kanalreinigung

Ernst Thienhaus oHG.

Selhofer Str. 83, Tel. 3705

Erd- u. Feuerbestattung

Ueberführungen

durch

August Fuchs

Bismarckstr 17 Tel. 2525

Verkehrsjustiz auf schwachen Füßen

Alkoholsünder im Paragraphen-Wirrwarr. - Verfassungsgericht soll entscheiden.

Von JUSTUS.

Was unser Gesetzgeber bisher versäumt hat, nämlich klar umrissene Paragraphen für alkoholisierte Verkehrssünder zu erlassen, müssen zur Zeit unsere Gerichte büßen. Sie tappen in einem Verordnungs- und Gesetzes-Wirrwarr, von dem zur Stunde kein Mensch weiß, ob er zur Verurteilung zu Gefängnis- und Haftstrafen ausreicht. Auf einem der wichtigsten Sektoren unseres Verkehrsrechts muß mit Notbehelfen operiert werden. Ein Zustand, der vom Bundestag so schnell wie möglich beseitigt werden sollte.

Im Augenblick ist die Lage so, daß alles Heil vom Bundesverfassungsgericht erwartet wird. Im Juli wird es über die §§ 2 und 71 der Straßenverkehrszulassungsordnung zu entscheiden haben. Gestützt auf diese beiden Bestimmungen waren bis vor einigen Monaten alle trunkenen Verkehrssünder hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Bis dann Karlsruhe in einer vielbeachteten einstweiligen Anordnung verfassungsrechtliche Bedenken gegen diese gesetzliche Grundlage der Alkoholfahrer-Arrestierung geltend gemacht hatte. Die Tore der deutschen Gefängnisse und Haftanstalten öffneten sich daraufhin und entließen einige Kompanien von Alkoholfreunden am Steuer in die vorläufige Freiheit.

Nachdem diese beiden Paragraphen der Straßenverkehrszulassungsordnung ausgefallen waren, griffen die deutschen Verkehrsrichter in ihrer Not nach dem § 21 des Straßenverkehrsgesetzes. Der bestimmt: „Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die über den Straßenverkehr zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit auf den öffentlichen Wegen und Plätzen, zur Verhütung einer über das übliche Maß hinausgehenden Abnutzung der Straße oder zur Verhütung von Belästigungen erlassen worden sind, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.“ Zahlreiche Kraftfahrer bevölkern be-

reits nach Maßgabe dieses Gesetzes die bundesdeutschen Haftzellen.

Doch nun hat man auch in der Suppe des § 21 StVG ein Haar gefunden. Obwohl es sich hier im Gegensatz zur StVZO nicht um eine Verordnung, sondern um ein wohlfundiertes Gesetz handelt, sind doch nicht wenige Juristen der Auffassung, daß es nur ein unbestimmtes Blankettgesetz, aber kein vollwertiges, förmliches Gesetz ist. Nur auf Grund eines förmlichen Gesetzes jedoch könne die Freiheit der Person nach Artikel 104 des Grundgesetzes eingeschränkt werden.

Die Folge dieser juristischen Unsicherheit ist, daß manche Gerichte heute Alkoholverkehrssünder auf die berühmte lange Bank „schieben“, um erst einmal eine höchststrichterliche Entscheidung abzuwarten, andere nur Geldstrafen verhängen, eine dritte Kategorie dagegen unbekümmert nach § 21 StVG Haftstrafen ausspricht. Ein hessisches Gericht hat inzwischen das Bundesverfassungsgericht angerufen. Sollte das auch gegen diesen Paragraphen verfassungsmäßige Bedenken haben, so würde der unglaubliche Zustand eintreten, daß alkoholisierte Verkehrssünder vorerst überhaupt nicht abgeurteilt werden könnten, so lange nicht, bis sich der Bundestag endlich zu dem längst fälligen Gesetz durchringt.

Aus ist der Traum: Entlobung!

Aus ist der Traum! Die temperamentvolle junge Dame hat es sich anders überlegt. Entlobung nennt man das im Volksmund. Die Juristen formulieren es würdiger: Rücktritt vom Verlöbniß. In beiden Fällen aber läuft es auf das gleiche hinaus. Der Schwur von Liebe und Treue gilt nicht mehr. Die Ehe findet nicht statt.

Obwohl aus einem Verlöbniß nicht auf Eingehung der Ehe geklagt werden kann, ergeben sich aus einer Entlobung dennoch Rechtsansprüche. So hat beispielsweise ein Verlobter, der ohne wichtigen Grund zurückertritt, dem anderen Verlobten und dessen Eltern (unter Umständen auch dritten Personen) den Schaden zu ersetzen, der daraus entstanden ist, daß sie in Erwartung der Eheschließung Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Darunter gehören die Vorbereitung der Hochzeitsfeier ebenso wie die Anschaffung eines Brautkleids oder der Druck von Vermählungsanzeigen. Gibt die Braut (oder der Bräutigam) in Erwartung der Ehe ihren Arbeitsplatz auf oder macht sie dem Bräutigam aus ihrem Vermögen Zuwendungen, so kann sie den daraus entstehenden Schaden ebenfalls einklagen.

Gibt ein Verlobter dagegen dem anderen einen wichtigen Grund zum Rücktritt, wie beispielsweise Bruch der Verlobnistreue, grobe Lieblosigkeit, der ernsthaften Zweifel an einer späteren guten Ehe aufkommen

läßt, verzögert er die Eheschließung ohne triftigen Grund, erkrankt er schwer oder unheilbar oder ergeben sich zwischen Verlobten und künftigen Schwiegereltern ernste Zerwürfnisse, so braucht kein Schadenersatz geleistet zu werden. Dagegen muß derjenige zahlen, der durch sein Verschulden (siehe oben) den anderen zum Rücktritt veranlaßt hat. Eine unbescholtene Verlobte, die in Erwartung der Ehe mit ihrem Verlobten in intime Beziehungen getreten ist, kann bei dessen grundlosem Rücktritt oder einer von ihm verschuldeten Auflösung der Verlobung ein sogenanntes „Kranzgeld“ verlangen.

Schließlich kann jeder Verlobte, wenn die Eheschließung unterbleibt, vom anderen alles herausverlangen, was er ihm geschenkt oder zum Zeichen des Verlobnisses gegeben hat, also auch die Verlobungsringe. Für diesen Rückgabebanspruch finden die Vorschriften über die ungerechtfertigte Bereicherung Anwendung. Jeder braucht also nur das herauszugeben, was er tatsächlich noch besitzt oder um was er in seinem Vermögen bereichert ist.

Glocken rufen zum Gottesdienst

Pfarrkirche St. Johann Baptist Bad Honnef.

Sonntag, 13. Mai: Heute ist monatliche Päckchensammlung für unsere Pfarrcaritas. 6 Uhr Frühmesse, 6.45 Uhr Frühprozession zur Servatiuskapelle, am Anna-Bildchen (Ecke Berg- und Kreuzweidenstraße) ist der erste Segen, 7 Uhr Kommunionmesse, 8.30 Uhr Kommunionmesse der Schulkinder, 10 Uhr Volkschoralhochamt, 11 Uhr deutsche Singmesse, 12 Uhr Rückkehr der Servatiusprozession in die Pfarrkirche; dort ist der feierliche Schlusssegens. Die Christenlehre fällt heute nach altem Brauch aus, damit die Schulkinder sich recht zahlreich an der Prozession beteiligt. 19 Uhr Abendmesse, 20 Uhr Maiandacht.

Montag, 14. Mai: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 20 Uhr Maiandacht. — Dienstag, 15. Mai: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 20 Uhr Maiandacht. — Mittwoch, 16. Mai: Hl. Messen 6.15, 7 und 7.50 Uhr. 20 Uhr Abendmesse der Berufstätigen in Verbindung mit der Maiandacht. — Donnerstag, 17. Mai: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 20 Uhr Maiandacht. — Freitag, 18. Mai: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 20 Uhr Maiandacht. — Samstag, 19. Mai: Ewiges Gebet. 6 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt und anschließend der sakramentale Morgensegen erteilt, 6.15, 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen, 11 Uhr stille Anbetung, 12 Uhr sakramentale Morgenmesse unserer Gemeinde, 13 Uhr sakramentale Mittagsmesse, anschließend Betstunde der Ordensschwester, 14 Uhr Kinderbetstunde, 15 Uhr Ordensschwester, 16 Uhr deutsche Sakramentsvesper, 17 Uhr Betstunde des Frauenbundes, 18 Uhr Jungmädchen und Jungfrauen, 19 Uhr Pfadfinder, 20 Uhr Maiandacht, 21 Uhr feierliche lateinische Complet, 22 Uhr männliche Pfarrjugend und Neudeutschland, 23 Uhr Alt- und Jungkolping.

Krankenwoche: Kaplin Friedr. Nußbaum, Rommersdorfer Straße 2, Fernruf 27 08/6.

St. Annakapelle Rommersdorf

Sonntag hl. Messe 8 Uhr. Werktags hl. Messe um 7 Uhr.

Pfarrkirche St. Martin Bad Honnef/Selhof

Sonntag, 13. Mai: 3. S. n. Ostern. 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindermesse, 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr Christenlehre und Andacht für die Kinder, 18.30 Uhr Maiandacht, 19 Uhr Abendmesse. Hl. Messen: Montag 7.15 und 8 Uhr, Dienstag 7.15 und 8 Uhr, Mittwoch 7.15 und 8 Uhr, Donnerstag 7.15 und 8 Uhr, Freitag 7.15 und 8 Uhr, Samstag 7.15 und 8 Uhr.

Während des Monats Mai ist jeden Abend um 18.30 Uhr Maiandacht.

Sonntagmorgen zieht von Honnef die Prozession nach St. Servatius. Die Selhofer Teilnehmer schließen sich um 7 Uhr auf dem Beul der Prozession an.

Am nächsten Sonntag, 20. Mai, findet die Pfarrprozession statt. Näheres wird von der Kanzel bekanntgegeben.

Kirchenchor: Mittwochabend 20.30 Uhr Probe in der Kirche.

Pfarrkirche St. Marien Rhöndorf/Rhein

Sonntag, 13. Mai: 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Betsingmesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder, 10 Uhr deutsche Singmesse, 19.30 Uhr sakr. Andacht. Hl. Messen: Montag 7 Uhr, Dienstag 7 Uhr, 19.30 Uhr Maiandacht, Mittwoch 8 Uhr (Kindermesse), Donnerstag 7 Uhr, Freitag: Ewiges Gebet. 6 Uhr Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes, 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Allerheiligenlitanei, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Betstunde für Haus Elisabeth, 11 Uhr Mütterheim (1. Gruppe), 12 Uhr Mütterheim zum Troste der armen Seelen, 13 Uhr Frankenweg, 14 Uhr Schulkinder, 15 Uhr Frankenweg, 16 Uhr Zennigsweg, Berghang, 16 Uhr Drachenfelsstraße, 17 Uhr Karl-Broel-Straße, Mühlenweg, 18 Uhr Meßbeul, Wolkenburgstraße, Nachtigallenweg, 19 Uhr obere Löwenburgstraße, 20 Uhr untere Löwenburgstraße, 21 Uhr untere Rhöndorfer Straße, 22 Uhr obere Rhöndorfer Straße, 23 Uhr Männer (nach besonderer Ordnung). Samstag: 5.10 Schlußamt, Te Deum, Segen. 8 Uhr hl. Messe. 16 bis 19 Uhr Beichtgelegenheit.

Evang. Kirchengemeinde Bad Honnef

Samstag kein Abendgottesdienst.

Sonntag, 13. Mai: 8.15 Uhr Gottesdienst, Hohenhonnef; 9.15 und 10.15 Uhr Missionsgottesdienst im Gemeindehaus, Bismarckstr. 17. Es spricht Missionar Baumann aus Südwestafrika. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Bismarckstraße. Am Nachmittag 17 Uhr: Gemeindeveranstaltung im Gemeindehaus. Vortrag von Missionar Baumann über das Thema: „Junge Kirche in Südwestafrika“. Ferner spricht der schwarze Pfarrer Pastor Eiseb. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Dienstag: 20 Uhr Männerkreis, Pfarrhaus. Mittwoch: 8 Uhr Schulgottesdienst; 15 Uhr Frauenhilfe, Pfarrhaus; 19.30 Uhr Posaunenchor, Gemeindegemeinschaft. Freitag: 8.00 Schulgottesdienst.

Jungenkreise zu den gewohnten Zeiten im Jugendheim, Bismarckstraße.



Nach ihrer Flucht aus der Fremdenlegion trafen auf dem Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt sechs ehemalige deutsche Legionäre ein. Sie berichteten, daß sie von Offizieren, die der Untergrundorganisation OAS nahestehen, zu Gewalttaten gegen die Algerier und algerienfreundliche Franzosen gezwungen worden seien. Unser Bild zeigt den Leiter des FLN-Rückführungsdienstes für geflüchtete Legionäre, Si Mustapha alias Winfried Müller (Mitte), mit den ehemaligen Legionären Jürgen Baltrum (l.) und Manfred Hansen (r.).



Zu Arbeitsbesprechungen weilte der Pressechef des amerikanischen Präsidenten Kennedy, Pierre Salinger, in Bonn. Unser Bild zeigt Salinger (l.) vor seinem Besprechungen mit Bundesaußenminister Schröder.



Mit einem Kopftuch verdeckte Sylvia Cossy ihr Gesicht, als sie von Fotoreportern im Münchner Justizpalast entdeckt wurde. Ein eifriger Begleiter versuchte sogar, das Kameraobjektiv mit der Hand abzudecken. Sylvia besuchte ihre Mutter, Vera Brühne, und durfte einige Minuten lang mit ihr sprechen. Am Montag muß sie vor Gericht als Zeugin erscheinen.



Wenige Meter vor den Zuschauerreihen stürzte auf der Luftfahrtschau Hannover-Langenhagen eine deutsche Sportmaschine ab (unser Bild). Ein Insasse der mit einem Werkspiloten und einem Besucher der Luftfahrtschau besetzten Maschine starb auf dem Weg ins Krankenhaus, der andere wurde verletzt.

Kardinal Frings kommt zum Stadtjubiläum

Abt Ildefons zelebriert Pontifikalamt. - Am Vorabend: alle Glocken läuten.

Bad Honnef, den 12. Mai.

Am Festakt zur 100-Jahr-Feier der Stadt Bad Honnef (14. Juli) wird auch Kardinal Frings teilnehmen. Seine Zusage ist, wie der Vorsitzende des Fest- und Organisationsausschusses, Stadtv. Franz Josef Kayser, gestern vor der Presse mitteilen konnte, jetzt eingegangen. Kardinal Frings will zum Stadtjubiläum kommen, obwohl er von den Vorbereitungen für das Konzil in Rom sehr in Anspruch genommen wird.

Der Kölner Erzbischof ist Ehrenbürger unserer Stadt. Zum ersten Male kam er als Regens des Priesterseminars, das im Kriege von Bensberg in das Selhofer Antoniusheim verlegt werden mußte, 1941 für längere Zeit nach Honnef. Als Bischof leitete er in den letzten Kriegsjahren, nachdem er in Köln mehrfach ausgebombt worden war, ebenfalls von Honnef aus die Geschichte seiner Erzdiözese. Er wohnte damals in Rommersdorf. Für das Leben unserer Stadt bewies er stets ein großes Interesse. So war es eine der ersten Amtshandlungen des nach dem Zusammenbruch gebildeten Rates, dem Kardinal die Ehrenbürgerwürde anzutragen.

Das feierliche Pontifikalamt am Morgen des Festtages (14. Juli) in der Pfarrkirche St. Johann Baptist wird Abt Ildefons Schulte Strathaus von der Benediktiner-Abtei St. Michael in Siegburg zelebrieren. Der Abt wird ebenfalls am Festakt im Kurhaus teilnehmen. Alle Glocken der Stadt werden am Vorabend des Festtages die Jahrhundertfeier einläuten.

Der bisherige Hauptgeschäftsführer des Deutschen und des Nordrhein-Westfälischen Städtebundes, Dr. Kottenberg (Düsseldorf), wird die Festrede bei der Hundert-Jahr-Feier halten. Er nahm jetzt an einer Sitzung des Fest- und Organisationsausschusses im Rathaus teil. „Herr Dr. Kottenberg, der aus seinem Lebenswerk gerade die Entwicklung, Sorgen und Nöte der Mittel- und Kleinstädte kennt“, erklärte Ausschussvorsitzender Kayser nach der Sitzung, „wird in seinem Festvortrag auf die Bedeutung dieser Städte und insbesondere auf die Bedeutung Honnefs eingehen. Das Urteil eines so bekannten Kommunalfachmannes, dem der Ruf eines glänzenden Redners vorausgeht, über unsere Stadt und ihre Möglichkeiten dürfte gewiß von großem Interesse sein.“ Bereits seit einigen Wochen beschäftigt sich Dr. Kottenberg mit der Geschichte und den Problemen von Bad Honnef.

Prof. Carlo Mense 76 Jahre

Morgen wird Prof. Carlo Mense 76 Jahre alt. Mense ist einer der Stillen und einer der großen Künstler im Lande. Dies festzustellen ist nichts Besonderes, und doch umfängt einen die Größe und die Intensität seiner Bilderwelt immer aufs neue. Und zwar ist es die Bindung an die Sichtbarkeit, die bei ihm eine von äußeren Eindrücken bestimmte innere Sichtbarkeit ist, der er schuldige Reverenz er-



Prof. Carlo Mense

weist. Aber in jedem Moment ist der reife Künstler, der nun sechundsiebzigjährige Maler (das Wort: greiser Künstler wagt wohl niemand vor ihm anzuwenden), bereit, seine künstlerische Vergangenheit aufzugeben. So schafft er immer wieder neu aus ganz persönlichem Impetus. Derart bedürfen seine Bilder einer Erklärung, da sie unter dem Gebot der Vision stehen. Und diese Vision: verlangt sie nicht (und lediglich) unser gesteigertes Schauen?

Dem Jubilar gilt denn in geziemender Ehrerbietung heute Dank und Gruß.

K. F. Ertel

dem er in dieser Zeit schon mehrere Unterrichtsbesuche abstattete.

Das Stadtjubiläum macht sich auch im Stadtbild bereits bemerkbar. Anstreicherkolonnen sind dabei, dem Kurhaus und dem Saalbau „Festgewänder“ anzulegen. Nach einem weiteren Beschluß des Aufsichtsrates der Bad Honnef AG wird auch der Kurgarten eine ansprechende Neugestaltung erfahren.

Zum Pfarrer an St. Johann Baptist ernannt

Zum neuen Pfarrer von St. Johann Baptist ernannte der Erzbischof den bisherigen Kaplan an St. Borromäus in Köln-Sülz, Johannes Lewicki. Der heute 49jährige wurde 1940 zum Priester geweiht. Seit 1950 wirkt er in der Pfarre Köln-Sülz, wo er auch Jugendseelsorger ist.

„Maßhalten! - Auch für den Staat!“

Der Landesorganisationsleiter des Bundes der Steuerzahler, Albert Urnes (Bonn) spricht am Dienstagabend auf einer öffentlichen Versammlung des Bundes der Steuerzahler im Posthof über das Thema: „Maßhalten! - Auch für den Staat!“ Die Veranstaltung wird von Rechtsanwalt Eckenroth, Bad Honnef, geleitet. An den Vortrag schließt sich eine freie Aussprache an. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Ständchen von 400 Spielern für den Kanzler

50 Jahre Spielmannszug des TV „Eiche“. - Landestreffen am 20. Mai in Bad Honnef.

Mehr als 400 Spieler aus dem ganzen Rheinland werden am 20. Mai Bundeskanzler Dr. Adenauer vor seinem Rhöndorfer Heim ein Ständchen bringen.

Die 20 Spielmannszüge kommen zu ihrem ersten Landestreffen nach Bad Honnef. Unsere Stadt wurde zum Tagungsort gewählt, weil gleichzeitig mit dem Landestreffen der Spielmannszug des TV „Eiche“ sein 50jähriges Bestehen feiern kann.

Der Spielmannszug des TV „Eiche“, auf dessen Geschichte die HVZ in einer ihrer nächsten Ausgaben noch eingehen wird, ist aus dem Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Seine Mitwirkung ist nicht nur ein fester Bestandteil aller TV-„Eiche“-Veranstaltungen und Feiern in Rommersdorf, sondern auch



Der Festredner für die 100-Jahr-Feier, der bisherige Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtebundes, Dr. Kottenberg (Düsseldorf), nahm an einer Besprechung des Fest- und Organisationsausschusses teil. Im Bilde von links nach rechts: Kreistagsabgeordneter Hummes, Stadtvertreterin Frau Buscham, Kurdirektor Salfner, Stadtvertreter und Kreistagsabgeordneter Dick, Stadtoberamtmann Maur, Bürgermeister Weidenbach, Stadtdirektor Schloemer, der Ausschussvorsitzende Stadtv. Kayser und der Festredner Dr. Kottenberg. Auf die Vorbereitung des Stadtjubiläums, die federführend dem Kulturausschuß übertragen ist, haben dieser, der Organisations- und der Festbuch-Ausschuß bisher ehrenamtlich weit über 650 Arbeitsstunden verwandt.

Foto: Günter Groote

Bleichschaden und Verkehrsstockung.

An der Ecke Weyermannallee/Hauptstraße karambolierten gestern nachmittag drei Kraftwagen. Es kam zu Sachschäden und einer längeren Verkehrsstockung. Personen wurden nicht verletzt.

FILM

Eine Filmkomödie, zu der Voltaire Pate stand, ist der Streifen „Candide“, der zur Zeit im Atrium-Theater zu sehen ist.

Ein Schlagerfilm, „Heute gehen wir bum-meln“, wird im Capitol-Theater gespielt. Capitol-Theater-Spätvorstellung: „Formicula“, ein Gruselfilm.

teil - schlug Dipl.-Ing. Schwab von der Bauabteilung des Generalvikariats vor, daß die Pfarrgemeinde einen Architekten mit der Feststellung der erforderlichen Reparaturarbeiten beauftragt.

Godesberg. (Landung auf Bahnschienen.) Auf dem Gleiskörper der Godesberger Bahn landete ein wildgewordener Personenwagen in der Germanenstraße. Der Fahrer, dem nichts bei dem Unfall passierte, wurde von der Polizei zur Blutprobe mitgenommen. Der Wagen war so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Bonn. (Leiter des städtischen Gesundheitsamtes.) Die Stadtverordneten haben Obermedizinalrat Dr. Siegfried Günther zum Leiter des städtischen Gesundheitsamtes gewählt. Dr. Günther ist 47 Jahre alt und stammt aus Schlesien. Nach Kriegsende war er an der Bonner Universitätsklinik bei

- Anzeige -



Das Konto für jeden!
Auch für Sie ist ein

SPAR KASSEN
GIRO KONTO

vorteilhaft und bequem

Professor Martini und Professor Schuler tätig. 1949 wurde er als Facharzt für Innere Medizin anerkannt. Im gleichen Jahr nahm er seine Tätigkeit beim städtischen Gesundheitsamt auf. 1951 legte Dr. Günther sein Amtsarzt-examen ab und ist seit 1952 stellvertretender Amtsarzt.

Bonn. (Theaterbau beginnt.) Die Stadtverordneten vergaben jetzt Erd-, Maurer- und Betonarbeiten im Betrag von 5,2 Millionen Mark für den Neubau des Stadttheaters. - Die Stadt hat den Vertrag mit Volker Wangenheim, der in etwa einem Jahr ausgelaufen wäre, um weitere drei Jahre bis zum September 1966 verlängert. Auf Beschluß des Rates wird Volker Wangenheim den Titel „Generalmusikdirektor“ führen.

Ausreißer nahm 40 000 Mark mit.

Bonn. Mit 40 000 Mark, die er der Schatulle seiner Eltern entnahm, ging ein 17jähriger aus Bonn auf Weltreise. Ueber Frankreich und Spanien führte die im März begonnene Reise nach Neapel, wo sie ein vorzeitiges Ende fand. In einem Luxushotel erwischte Interpol den Ausreißer.

Vermißte Schülerin lag erwürgt auf einem Feld.

Hagen (Westf.). Die achtjährige Edeltraud Blanke aus Hagen, die von der Schule nicht mehr nach Hause gekommen war und seit Dienstag als vermißt galt, ist das Opfer eines Gewaltverbrechens geworden. Nach einer Suchaktion, an der 150 Polizisten und Fährtenhunde teilnahmen, ist die Leiche des Kindes jetzt auf einem Feld im Norden der Stadt gefunden worden. Die Achtjährige ist mit den Händen erwürgt worden. Die Polizei fahndet nach einem etwa 22 Jahre alten Mann, in dessen Begleitung die kleine Edeltraud zuletzt gesehen worden ist.

HFV gibt „Lokal-Party“

Nachbar und Namensvetter FV Königswinter an der Ashbacher Straße.

In der 1. Kreisklasse Sieg kann morgen der Spitzenreiter HFV seinen Sechspunkte-Vorsprung in der Tabelle verteidigen, wenn ihm gegen den Nachbarn und Namensvetter FV Königswinter ein voller Erfolg gelingt. Ein erneuter Ausrutscher könnte für die Grün-Weißen gefährlich werden. Denn es ist nicht damit zu rechnen, daß die Verfolger Lohmar und Meindorf ihre leichten Heimspielaufgaben nicht lösen werden.

Die Mannschaft des HFV bot in ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegen den Abstiegsanwärter SV Schönenbach alles andere als eine gute Leistung. Gewiß, der notwendige Verzicht auf drei Stammspieler läßt manches entschuldigen. Aber dennoch hätte es zu einem Erfolg langen müssen. Aber die gesamte HFV-Mannschaft spielte wieder einmal ohne Konzentration, so daß nichts anderes als ein schlechtes Abschneiden herauspringen konnte. Gegen den FV Königswinter braucht der HFV die Konzentration und Sicherheit, wenn er gewinnen will.

Ob das Vorhaben des FV Königswinter, der dem Spitzenreiter bereits im Hinspiel ein 1:1-Unentschieden abtrotzte, den Grün-Weißen wieder ein Bein zu stellen, in die Tat umgesetzt werden kann, scheint uns diesmal fraglich. Denn auch der FV Königswinter riß in seinem letzten Meisterschaftsspiel keine Bäume aus. Er verlor nicht nur das Spiel gegen den abstiegsgefährdeten TuS Buisdorf, sondern auch seine beiden Stammspieler Samland und Lange durch Platzverweis bzw. Verletzung. Das ist für den Nachbarn ein großes Handicap und für den HFV eine Siegeschance!

In der 2. Kreisklasse scheint das Meisterschaftsrennen bereits gelaufen. Einsam an der Spitze liegen jetzt der SV Roleber und der TuS Oberpleis. Für die Reserve des HFV sind die Träume von einer Meisterschaft bereits

ausgeträumt. Am Sonntag reisen die Grün-Weißen nach Oberpleis. Sollte ihnen wider Erwarten dort ein Punkteerfolg gelingen, dann bleibt der SV Roleber lachender Dritter, der gegen Dollendorf eine leichtere Aufgabe erwisch hat.

Mannschaftsaufstellungen: 1. Mannschaft: Maier, Abels, Waldorf, Pawellek, Lindlahr, Loew, Dernier, Müller, Höfer, Wessel, Lorenzini; Ersatz: Mikosch. Anstoß: 15 Uhr. - Reserve A: Strüver, Matte, Honrath H., Stumpf, Schraaf, Süßbeck, Gorges, Tschiersch, Geßmann, Titze, Rott; Ersatz: Pohl. Abfahrt: 13.15 Uhr, Spielbeginn: 14.30 Uhr. - Reserve B (Gegner: TuS Oberpleis, Res.): Brodeser, Lukas, Kotschote, Müller, Weber, Baumert, Anstett, Kohlhaas, Majores, Teschner, Brockmann. Abfahrt: 11.30 Uhr. Spielbeginn: 12.45 Uhr.

Rudolf Budde

Spiegel der Heimat

Oberpleis. (Kirchturm muß renoviert werden.) Herabfallendes Gestein gefährdet die Besucher der Oberpleiser Pfarrkirche. Bei einer Besprechung auf Veranlassung der Bauabteilung des Generalvikariats in Köln - an dieser Besprechung nahm auch der Vertreter des Landeskonservators, Dr. Kisky,

Wir heiraten heute

DIETMAR KIKILLUS
WALBURGA KIKILLUS
geb. Rose

12. Mai 1962

Bad Honnef
Reichenberger Str. 44

Rheinbach
Aachener Str. 119

Henry Schavoir

dankt, auch im Namen seiner Eltern, für alle guten Wünsche und Aufmerksamkeiten zum Tage seiner ersten hl. Kommunion.

Wir danken herzlich für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der ersten hl. Kommunion unseres Kindes Cäcilia.

Heinz Böing u. Frau Christine

Für die mir anlässlich meiner ersten hl. Kommunion übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke sage ich allen, auch im Namen meiner Eltern, den herzlichsten Dank.

Ingrid Koppmann

Die Geburt ihres ersten Kindes

Charlotte-Ulrike

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Elisabeth Charlotte Schuster
geb. Schimmelbusch
Dr. Dieter Schuster

Amsterdam, 7. Mai 1962
Alma Tademastraat 47
z. Zt. Ned Hero Diakonessen Inrichting
Overtom 283

Gesucht wird zum alsbaldigen Dienstantritt

Sekretärin

für interessanten Wirkungskreis. Perfekte Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erforderlich, französische Korrespondenzverfahren erwünscht. Angebote mit Gehaltswunsch und erforderlichen Bewerbungsunterlagen schriftlich an

Katholisch-Soziales Institut

Bad Honnef am Rhein

Selhofer Straße 11

Wir suchen laufend
weibliche Arbeitskräfte.

Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeld-
rückerstattung.

Gebrüder Duwe

Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegbereich

Verkäuferin und Schneiderin
gesucht.

Krahe & van Gerven

Hauptstraße 36 - Telefon 2836

DOCHLER-IMMOBILIEN

sucht Grundstücke im Raum

Selhof,

auch nicht bebaubare, oder Waldparzellen.

Telefon Bonn 5 29 96 oder Honnef 2296.

Ursula Jonas

dankt, auch im Namen seiner Eltern, recht herzlich für die vielen Glückwünsche und Geschenke zum Tage ihrer ersten hl. Kommunion.

Manfred Kreutz

dankt allen, auch im Namen seiner Eltern, recht herzlich, die seiner ersten hl. Kommunion gedacht haben.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anlässlich meiner ersten hl. Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Erika Lehn, Am Weiher 39

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich meiner ersten hl. Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlichen Dank.

Kurt-Ludwig Gyr

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich meiner ersten hl. Kommunion sage ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlichen Dank.

Margret Pütz

Für die vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke zum Tage meiner ersten hl. Kommunion danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Gabriele Bergner

**Zwei junge
Zypermkätzchen
an Tierfreund
zu verschenken.**

Max Wings, Karl-Simrockstr. 47

**Wer wird
Fußballweltmeister
1962?**



Mitlerlebt an einem Fernsehgerät
von

ELEKTRO Manns

Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473

Fernsehgeräte

aller namhaften Fabrikate
in großer Auswahl
Fachmännischer Antennenbau!
Sofortige Lieferung
ohne Anzahlung.

1. Rate nach 3 Monaten.
Vorbildlicher Kundendienst.
Erstausnahmegünstige
Zahlungsbedingungen.
Fordern Sie Angebote
im Fachgeschäft

**Immer zu erreichen
Taxe**

2070

Kath. Frauenbund Honnef

Montag, 14. Mai, 15 Uhr,
Kurhaus: Filmvortrag über
„Moderne Fußbodenpflege“
der Fa. ERDAL GmbH, Mainz.
Bei Kaffee und Kuchen.
Eintritt frei (Mitgliedskarte).



Wir suchen einen zuverlässigen

CHEF-FAHRER

mit guten Umgangsformen und guter und sicherer Fahrweise.

Voraussetzungen:

Mindestalter 40 Jahre, geordnete Familienverhältnisse,
Wohnsitz möglichst in Bad Honnef.

Wir bieten: Ueberdurchschnittliche Bezahlung, angenehmes Arbeitsklima,
Teilnahme an unserer Altersversorgung.

Bitte bewerben sie sich sofort.

Dr. W. Scheermesser u. Co. KG.

Linz a. Rhein - Asbacher Straße 2
Personal-Abteilung



Übernahme am 1. Juni die

Wäscherei Gutz in Selhof

Ecke Selhofer/Kapellenstraße.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft zur vollen
Zufriedenheit zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wäscherei Kobusch

Inh.: Udo Mesenholl

Mein Betrieb in Honnef, Kirchstr. 5, ist nach wie vor geöffnet.

Bund der Steuerzahler.

Öffentliche Versammlung

Dienstag, 15. Mai 1962, 20 Uhr

Bad Honnef, „Alter Posthof“.

Sprecher: Albert Urmes, Bonn.

Thema: „Maßhalten auch für den Staat!“

Versammlungsleiter:

Herr Rechtsanwalt Eckenroth.

Freie Aussprache. Eintritt frei.

2 Zimmer und Küche,

Badmitbenutzung, in mod. Neubau in schön-
ster Lage, Nähe Maria Laach, Eifelhöhenluft,
als Wochenendwohnung zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kühlschrank

130 Liter

Kompressor - Flachverdampfer

Gemüseschale 12,- DM

Aromaschutz 4,- DM

282,-

Bielinsky

BONN

Acherstraße 20-24

ELEKTRO - RADIO - FERNSEHEN

ATRIUM-THEATER / Tel. 3078 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
Candide ab 18 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 2778
Fr. 19.50, Sa. 17.10 u. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, Mo. 19.50
„Heute gehen wir bummeln“ ab 12 Jahre
Fr. und Sa. 22.00 Uhr
„Formicula“ ab 18 Jahre

**Sommer
sorgen?** **DANN HILFT Fruchts
Schwandenweiß**
VERSTÄRKT 295 • FETTFREI 295
EXTRA STARK 350 • GOLD 250
ZARTE REINE HAUT DURCH SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE

Biete an:

Blumen für Garten, Balkon
u. Schalenbepfl.

Gebirgshängengelken

Geranien, Fuchsien, Calceol-
arien, Kn. Begonien, Petunien,
Salvien, Begonien u. v. andere
Pflanzen.

Alfred Morys

Gartenbaubetrieb
Bad Honnef/Rh.
Hauptstr. 5

Taxe Figge

Bahnstraße 20
2426

Wer weiß, wo

... die Straßen und
Plätze Honnefs liegen?

Ausführliche Antwort finden
Sie im Stadtplan von
Bad Honnef.

Zu haben in der

Buchdruckerei Werber
Honnerfer Volkszeitung
und den anderen Geschäften.

TAXE

NIETHAMMER

3 Wagen

RUF 2121

Honnef, Hauptstraße 69

In den
kritischen
Tagen
verhütet
KLAR
die normalen
Unpäßlichkeiten
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Taxe Faßbender

RUF 2222

Tag u. Nacht
Bahnhofstraße 13